

## **Punkig**

Benzin und die elegant flegelhafte Art

## **dreckige**

## **Perfektion**

Die Ulmer Band Benzin gibt es irgendwie schon ewig. So fühlt es sich für die einzelnen Musiker auch an. Und gleichzeitig verfügt die Band über ein Kraftpotential, als sei die Gründung erst gestern gewesen. Doch genau unter die Lupe genommen, taucht ein Datum im Jahr 1996 auf. Zu diesem Zeitpunkt waren zumindest die beiden Zwillinge Sebastian Schwaigert und seine Gitarre und Simon Schwaigert und sein Bass schon da. Ein paar weitere Jahre gehen ins Land, bis Andy Wolf und seine Gitarre andocken und seit 2005 ist dann auch Schlagzeuger Marc Huttenlocher mit von der Partie. Musik und Text sind über die Jahre gereift. Und die musikalischen Ambitionen werden ernster. Schnell muss ein Band-Name her. Die Wahl fällt auf Uncle Benz. Der aber soll schon bald auf der Strecke bleiben. Denn der Markeninhaber von Uncle Ben's lässt seine Anwälte von der Kette und untersagt die weitere Nutzung des Namens. Der Automobilbauer bleibt hingegen ruhig. Da die Musiker lieber Noten schreiben als Paragraphen reiten, wird aus dem Auto der Treibstoff: aus Benz Benzin.

## **Faust in der Luft**

Erfahrungen sind die Narben des Lebens, die gießen Benzin in Stücke und schon steht 2005 der „Soundtrack für dein Wochenende“ in den Plattenregalen. 350 europaweite Konzerte später, darunter Supportshows für Sum41, Sportfreunde Stiller, Donots und gemeinsame Touren mit Madsen, Itchy Poopzkid, Montreal und The Generators sowie zwei weitere Studioaufenthalte mit den Plattenergebnissen „Auf los geht's los“ (2008) und „Streichholzschachtelmasterplan“ (2010) stehen Benzin endgültig mitten im Leben. Haben mit Label und Management gebrochen. Sind nicht reich. Weder Platten- noch Lottomillionäre. Haben dennoch die Faust weithin sichtbar in der Luft und geben diese Haltung ihren Liedern mit auf den Weg. Mit diesen neuen, überaus energetischen Songs im Gepäck wird ein neuer Andockpunkt gesucht und gefunden. Seitdem segeln Benzin nun unter der Flagge von Flo V. Schwarz' Hamburg Records. Jetzt geht es darum, diese pure Kraft und Eindringlichkeit der neuen Stücke auf CD zu bannen. „Das, was live auf der Bühne seit Jahren problemlos klappt, kam auf Platte immer nur mit gebremstem Schaum rüber“, gesteht Marc Huttenlocher. Da wird mal schnell zwischendurch beratschlagt, was zu tun ist. Und die Lösung ist einfach: „Um die kreative und auch emotionale Qualität der Bühne zu erreichen, haben wir uns entschlossen, das komplette Album so einzuspielen, wie wir uns am wohlsten fühlen“, fährt Marc Huttenlocher fort, „und das hieß, unter Livebedingungen.“ Dazu geht die wilde Fahrt in die Horus-Studios nach Hannover. „Dort wurde Geschichte geatmet; denn der Geist einer Vielzahl von Bands waberte durch die heiligen Hallen“, lacht Marc Huttenlocher, „etwa der von Donots, Emil Bulls oder Guano Apes.“

## **Unvollkommen im Hier und Jetzt**

An diesem historischen Ort entsteht die aktuelle Platte „Chor der Kaputten“. Diese spezielle Atmosphäre gepaart mit dem grandiosen Liedmaterial und der Produzentenschaft von Flo V. Schwarz, hat Benzin zu Höchstleistungen angestachelt. Benzin sind perfekte, äußerst vitale Popsongs gelungen. Raffinierte, ins Ohr gehende Refrains, getragen von robustem leicht raspeligen Satzgesang, laden wunderbar zum Mitsingen ein. Dabei wird der Pop immer ein wenig gebrochen und löst sich manches Mal ins punkig Dreckige auf. Die Perfektion jedoch, wird dabei in keiner Weise angekratzt. „Auf besonders elegant-flegelhafte Art passiert das im Titelstück „Chor der Kaputten“, merkt Marc Huttenlocher an, „es ist eine grandiose Liebeserklärung an die

Unvollkommenheit im Hier und Jetzt. Sie huldigt dem Safttouristen und dem Hamburger Schüler gleichermaßen. Sie werden und vor allem Dingen dürfen sie sich bei dieser Nummer in den Armen liegen.“ Eine überaus nennenswerte Besonderheit weist das Stück „Doppelgänger“ auf: Sänger Sebastian Schwaigert wird in einer Verhörsituation vom Kommissar in die Mangel genommen. Und der ist kein Geringerer als Synchron-Altmeister Helmut Krauss, der seine Stimmbänder bereits für Samuel L. Jackson in Pulp Fiction oder John Goodman in Big Lebowski hergegeben hat. Im Titel „Chor der Kaputten“ ist gleichzeitig die Frage verborgen, was der Mensch eigentlich braucht, um glücklich zu sein? Nicht allzu viel. Um genau zu sein, ein Paar Kopfhörer und die Scheibe „Chor der Kaputten“, denn dort setzen Benzin zum großen Sprung auf die Hörnerven ganzer Generationen an, umgarnen sie und bieten zusätzlich einen fabelhaften Service an: Benzin unterhalten nicht nur einwandfrei, im Zweifelsfall kommen sie vorbei, räumen die Tische zur Seite und ziehen auch denen, die sich noch sträuben die Tanzschuhe an.

Jetzt seid ihr dran!

Franz X.A. Zipperer